



100 JAHRE TSV PHÖNIX STEINSFURT

Die aufziehende Geldentwertung zu jener Zeit bereitete dem Verein immer größere Probleme mit der Folge, dass sich die finanzielle Basis immer weiter verringerte. Die Turner bastelten sich ihre Geräte selbst und die Fußballer verkauften das auf dem Sportplatz in den Sommermonaten gewonnene Heu einmal für den unsinnigen Betrag von 1.100.000,- Mark an den Landwirt H. Laber.

Für einen Schleuderball bezahlten die Turner 22.000,- Mark. Der Verein kam immer mehr in die Lage, dass diese unvorstellbaren Beträge nicht mehr aufzubringen waren. Selbst die Maßnahme, aus dem Fußballverband auszutreten, um die aus Sicht der Vereinsführung zu hohen Beträge zu sparen, reichte auf Dauer nicht aus, den Verein am Leben zu halten. Mit aufwendigen Festveranstaltungen und Theateraufführungen für Steinsfurts Bevölkerung versuchte die Vereinsführung die immer mehr ausufernden Kosten auf der Einnahmenseite auszugleichen.

Anfang 1925 ging dem Verein jedoch endgültig die finanzielle Basis verloren mit dem traurigen Ergebnis, dass sich Fußballer und Turner trennten.

Die Fußballer nannten sich fortan „FC Phönix Steinsfurt“. Die Turner bekannten sich weiterhin zu dem Geburtsnamen „Turn- und Sportverein Steinsfurt“. Das vorhandene Inventar und die gewonnenen Siegerpokale blieben im Besitz des Turn- und Sportvereines. Aus dieser Zeit existiert noch ein Pokal mit der Aufschrift „FC Phönix Steinsfurt“.

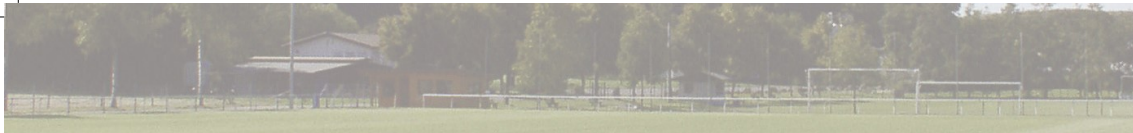


Beide Vereine mussten sich nach dieser Zäsur zunächst einmal konsolidieren. Wobei die Konsolidierungsphase bei den Turnern erstaunlich kurz bemessen war. Im Gegensatz zu dem neu gegründeten FC Phönix konnten die Turner des Turn- und Sportvereines nach einer sehr erfolgreichen öffentlichen Weihnachtsfeier im Jahre 1925 ihre Kasse füllen und zur Vollversammlung im Jahre 1926 einen positiven Kassenstand in Höhe von 150,- Reichsmark vermelden. Darüber hinaus waren noch 16,- Reichsmark Mitgliedsbeiträge ausständig. Die Vereinsführung hatte allen Grund, auf dieses Ergebnis stolz zu sein.

Mit der positiven Kassenstandsentwicklung ging es auch auf der sportlichen Seite nach oben. Der in Steinsfurt tätige und wohnhafte Lehrer Wörne brachte die Turner nach vorne und war maßgeblich an der Gründung einer Handballmannschaft beteiligt.

Durch die vermehrten Aktivitäten gewann der Verein eine Vielzahl neuer Mitglieder. Bedauerlicherweise waren auch Personen dabei, die mit ihren Mitgliedsbeiträgen säumig waren. So ist aus einem Protokollbuch nachzulesen, dass nach harter Kritik an dem Vereinsdiener wegen säumiger Mitgliedsbeiträge dieser sein Amt zur Verfügung stellte. Als Nachfolger konnte das Mitglied Wilhelm Obländer gewonnen werden.

FC Phönix Steinsfurt 1910 Pokal



100 JAHRE TSV PHÖNIX STEINSFURT



Fußballmannschaft 1922

Hinten: Wilhelm Bechtel, Ernst Kirsch, Emil Schmidt, Pius Scheidel, Alfred Laumann

Mitte: Wilhelm Weiss, Emil Kirsch, Ludwig Hockenberger

Vorne: Adolf Gilbert, Wilhelm Schumacher, Heinrich Seel



100 JAHRE TSV PHÖNIX STEINSFURT



Handball Jugendmannschaft 1927

*Hinten: Theodor Rau, Emil Müller, Hugo Richter, Albert Müller, Fritz Gilbert, Alfred Klingmann, Friedrich Karolus, Heinrich Leonhardt
Vorne: Albert Gilbert, Heinrich Seel, Robert Scheidel*

Im gleichen Zeitraum, ca. zweite Jahreshälfte 1926, gründete sich eine Jugendhandballmannschaft und das Amt des Turnwartes übernahm das Mitglied Schäfer, der in Steinsfurt wohnhaft war und ein Lehreramt bekleidete. Die Führung des Vereins oblag dem damaligen Steinsfurter Hauptlehrer Christian Weber als ersten Vorsitzenden. Der zweite Vereinsvorsitz wurde von Joseph Weil wahrgenommen, der wegen seiner Doppelmitgliedschaft im FC Phönix unter Kritik geriet und sein Amt deshalb Richard Fischer übergab. Die Schriftführerschaft lag in Händen von Hugo Schwab. Dieser übergab am 25. Februar 1927 das Schriftführeramt an Walter

Eiermann. Turnratsmitglieder waren Josef Barth, sowie der Spielwart Alois Hummel. Die Stellvertretung lag in Händen von Theodor Müller und Robert Karolus.

Langsam aber stetig entwickelte sich der Handballsport als führendes Element in dem damaligen Verein. Eine junge Handballelf erspielte sich beachtliche Tabellenplätze in der Aufstiegsklasse des Neckar-Elsenz-Turnkreises. Ganz knapp verfehlte man bei einem Meisterschaftsspiel gegen Barmmental den begehrten ersten Platz.